

(Die Kriegsseife.) In einem hiesigen Morgenblatte wurde der in der Plenarversammlung der Handelskammer erörterte Vorschlag absällig besprochen, demgemäß ein einheitlicher Seifentyp, die sogenannte Kriegsseife, mit einem dreißig- bis sechsunddreißigprozentigen Fettsäuregehalt erzeugt und in Verkehr gebracht werden soll. In seinen kritischen Bemerkungen bemängelt das erwähnte Blatt die nach seinem Urteil zu gering bemessene Fettsäureration und führt die letztere auf eine hemmungslose Gewinnsucht der beteiligten Industrie zurück. Nach unseren Informationen ist dieser Auffassung zunächst entgegenzuhalten, daß der Fettsäuregehalt der Kriegsseife im Deutschen Reiche bloß zwanzig Prozent beträgt, weil man eben draußen im Reiche bei der Streckung der Vorräte an Fettstoffen noch um vieles radikaler vorgehen zu sollen glaubt. Die Kriegsseife in Ungarn würde jedenfalls einen erheblich höheren Fettsäuregehalt als diejenige in Deutschland haben, wenn der in der Handelskammer besprochene Vorschlag zur Durchführung gelangen sollte. Letzteres dürfte mit großer Wahrscheinlichkeit der Fall sein, denn es ist eine Regierungsverordnung geplant, die diesen einheitlichen Seifentyp im allgemeinen einführen, seine Erzeugung in behördlich festgesetzten Gewichtsgößen vorschreiben und jegliche Reduktion des Fettsäuregehaltes unter schwere Strafsanktion stellen wird. Es handelt sich also durchaus nicht um irgendwelche Mächenschaften hemmungsloser Gewinnsucht, sondern um eine staatliche Verfügung, die den Verbrauch mit den vorhandenen Rohstoffmengen in Einklang halten und überdies in Ungarn eine Kriegsseife, deren Fettsäuregehalt denjenigen der deutschen Kriegsseife sehr bedeutend übersteigt, einführen wird.